

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 22.

Freitag, den 2. Juni,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfd. anigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse **Nr. 6b.** Parterre, so wie alle Postämter an.

Beitragnisse.

Dresden, 26. Mai. Die hiesige Dampfschiffahrts-Direction, welche mit anerkennenswerther Zuverlässigkeit und Munificenz schon öfters die Gelegenheit erfaßt hat, dem praktischen Bedürfnisse oder auch dem Vergnügen des Publicums zu dienen, hat neuerdings wieder durch tägliche Ausdehnung der letzten Pillnitzer Fahrten bis nach Pirna die Möglichkeit herbeigeführt, eine der reizendsten Partien während der längern Sommerabende, besonders nach heißen Tagen, zu genießen. Um 6 Uhr von Dresden abfahrend, kann man nämlich in Pillnitz nunmehr auch zu dieser Zeit noch die Ruine mit vollständiger Gemächlichkeit besuchen, und dort in ungestörter Ruhe die gewiß zu solcher Stunde von Vielen noch nicht in Augenschein genommene Herrlichkeit der abendlichen Beleuchtung einer der schönsten Gegenden Sachsens, ja vielleicht Deutschlands, bewundern, sowie denn auch gerade jetzt ein Blick in den nördlich unterhalb der Ruine gelegenen Friedrichsgrund hinab mit Entzücken auf den Millionen frischgrüner Schößlinge an den in heiliger Stille zum tiefblauen Abendhimmel hinanstrebenden Tannen und Fichten verweilt, während die Sonne mit ihren scheidenden Strahlen aus fernen bewaldeten Höhen in erhabener Glorie Lebewohl sagt! — Nach 8 Uhr von dort abgehend, wird man von dem um halb 9 Uhr aus Pirna heimkehrenden Dampfschiffe aufgenommen, um 10 Uhr in Dresden wieder ans Land zu steigen.

Chemnitz, 25. Mai. Heute Abend wurde unsere Stadt durch eine erfreuliche Illumination überrascht. Es brannte in der Nicolai- und in der Auevorstadt, sowie auf den meisten Straßen und Plätzen der innern Stadt, nicht minder in mehreren öffentlichen und Privathäusern zum ersten Male Gas. Obgleich es heftig regnete, so sah man doch eine zahlreiche Volksmasse auf den Beinen, um das ersehnte Schauspiel freudig zu begrüßen. — Dagegen hat am 23. Mai zu Niederlungwitz der Blitz in das einem gewissen Uhle gehörige, von demselben erst vor einigen Wochen erkaufte Gut eingeschlagen und Wohnhaus, Pferdestall und Holzschuppen in Asche gelegt. Des Besitzers Ehefrau und

die Ehefrau eines Nachbarn, welche sich zufällig unter der Thür des Uhle'schen Gutes befand, sind vom Blitz getroffen worden. Die Erstere befindet sich noch am Leben, dagegen ist die Andere leider getödtet worden.

Altenburg, 22. Mai. In dem gestern Mittag eröffneten Testamente des Staatsministers a. D. von Lindenau finden sich unter andern folgende Bestimmungen: das Altenburger Land erhält eigenthümlich das von dem Verstorbenen seit einer Reihe von Jahren gegründete Museum nebst den dazu gehörigen Baulichkeiten, ferner die Summe von 60,000 Thlr., deren Zinsen zu im Voraus genau bestimmten edeln und nützlichen Zwecken verwendet werden sollen, endlich die Summe von 6000 zu gleichen vorübergehenden Zwecken; dem Gothaer Lande ist die Summe von 30,000 Thlr. ausgesetzt und auch über deren Verwendung im gleichen Sinne verfügt. Die ganze Stiftung, über welche dem jedesmaligen Ministerpräsidenten, dem Regierungspräsidenten, dem Consistorialpräsidenten, dem Landschaftspräsidenten, dem Generalsuperintendenten und dem Gymnasialdirector hier die Aufsicht zusteht, soll den Namen „Lindenau-Zachsche Stiftung“ führen. Will das Gothaer Land die Erbschaft nicht antreten, so sollen die erwähnten 30,000 Thlr. dem hiesigen Lande anheim fallen, und wollte auch dieses die Erbschaft ausschlagen, so fallen die sämmtlichen, für die Stiftung bestimmten Summen dem Intestaterben, seinem Bruder, einem höhern königl. württembergischen Offizier zu. — Noch hat der Verstorbene verordnet, daß er auf dem hiesigen Friedhofe, neben seinen früher verstorbenen Angehörigen, möglichst einfach bei Sonnenaufgang beigesetzt werde, und bestimmt, daß auf der auf sein Grab zu setzenden Marmorsäule nur sein Name nebst Angabe des Geburts- und Todestages und den Worten (irre ich nicht): „einem frohen Auferstehungsmorgen entgegensehend“ als Grabchrift komme. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Verstorbene im bloßen Anzug, ohne Sarg, beerdigt sein will.

Aus dem Voigtlande. Ein Gang durch unsere voigtländischen Fluren erhebt das Herz zur dankbarsten Freude. Alles